

2022

Berufliches Gymnasium

Original-Prüfungsaufgaben

**MEHR
ERFAHREN**

Baden-Württemberg

Deutsch

- + Schwerpunktthemen 2022
- + Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2021 zum Download



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen	I
2 Prüfungsstoff	I
3 Aufgabenarten	IX
4 Anforderungsbereiche und Operatoren	XVII
5 Tipps	XXI

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1 Allgemeines	XXIII
2 Prüfungsteil I: eigenständiger Vortrag	XXIV
3 Prüfungsteil II: das Prüfungsgespräch	XXV

Übungsaufgaben zur schriftlichen Abiturprüfung

Interpretation und Vergleich der Pflichtlektüren (Werke im Kontext)

Übungsaufgabe 1: Johann Wolfgang von Goethe: <i>Faust I</i> (Textauszug) / E.T.A. Hoffmann: <i>Der goldne Topf</i> (Vergleichswerk)	1
Übungsaufgabe 2: Johann Wolfgang von Goethe: <i>Faust I</i> (Textauszug) / Hermann Hesse: <i>Der Steppenwolf</i> (Vergleichswerk)	17
Übungsaufgabe 3: E.T.A. Hoffmann: <i>Der goldne Topf</i> (Textauszug) / Johann Wolfgang von Goethe: <i>Faust I</i> (Vergleichswerk)	32
Übungsaufgabe 4: E.T.A. Hoffmann: <i>Der goldne Topf</i> (Textauszug) / Hermann Hesse: <i>Der Steppenwolf</i> (Vergleichswerk)	45
Übungsaufgabe 5: Hermann Hesse: <i>Der Steppenwolf</i> (Textauszug) / Johann Wolfgang von Goethe: <i>Faust I</i> (Vergleichswerk)	61

Übungsaufgabe 6:	Hermann Hesse: <i>Der Steppenwolf</i> (Textauszug) / E.T.A. Hoffmann: <i>Der goldne Topf</i> (Vergleichswerk)	74
------------------	--	----

Textinterpretation / Lyrik – Reiselyrik

Übungsaufgabe 7:	Hilde Domin: <i>Auf Wolkenbürgschaft</i> / Bertolt Brecht: <i>Der Radwechsel</i>	90
Übungsaufgabe 8:	Joseph von Eichendorff: <i>Die zwei Gesellen</i> / Franz Grillparzer: <i>In der Fremde</i>	98
Übungsaufgabe 9:	Ferdinand von Saar: <i>Eisenbahnfahrt</i> / Tobias Pagel: <i>deadlines</i>	106

Abiturprüfungsaufgaben 2018

Aufgabe 3:	Textinterpretation (Prosa): Erich Kästner, <i>Spuk in Genf</i> . . .	2018-1
Aufgabe 4:	Essay: <i>Sprache – leicht gemacht</i>	2018-11
Aufgabe 5:	Textanalyse/Texterörterung: Patrick Spät, <i>Low Performer</i> , <i>Jagd auf vermeintliche Minderleister</i>	2018-21

Abiturprüfungsaufgaben 2019

Aufgabe 1:	Interpretation und Vergleich der Pflichtlektüren: Hermann Hesse, <i>Der Steppenwolf</i> (Textauszug) / Johann Wolfgang von Goethe, <i>Faust I</i> (Vergleichswerk) . .	2019-1
Aufgabe 3:	Textinterpretation (Prosa): Alissa Walser, <i>Weiter nichts, nichts weiter</i>	2019-11
Aufgabe 4:	Essay: <i>Vom Nutzen von Helden</i>	2019-21
Aufgabe 5:	Textanalyse/Texterörterung: Hans Magnus Enzensberger, <i>Elektronik als Massenbetrug, Ein Wutausbruch</i>	2019-30

Abiturprüfungsaufgaben 2020

Aufgabe 1:	Interpretation und Vergleich der Pflichtlektüren: E.T.A. Hoffmann, <i>Der goldne Topf</i> (Textauszug) / Hermann Hesse, <i>Der Steppenwolf</i> (Vergleichswerk)	2020-1
Aufgabe 3:	Textinterpretation (Prosa): Johannes Bobrowski, <i>Im Verfolg städtebaulicher Erwägungen</i>	2020-11
Aufgabe 4:	Essay: <i>Heimat</i>	2020-21
Aufgabe 5:	Textanalyse/Texterörterung: Violetta Simon, <i>Er muss zupacken, sie loslassen</i>	2020-32

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat auch im vergangenen Schuljahr die Prüfungsabläufe beeinflusst. Um Ihnen die Prüfung 2021 schnellstmöglich zur Verfügung stellen zu können, bringen wir sie in digitaler Form heraus. Sobald die **Original-Prüfungsaufgaben 2021** zur Veröffentlichung freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform **MyStark** heruntergeladen werden (Zugangscode vgl. Farbseiten vorne im Buch).

Autorinnen und Autoren

Dieter Gall	Hinweise und Tipps
Dr. Martin Brück	Übungsaufgabe 1, Hinweise und Tipps
Dr. Dorothea Hennig	Übungsaufgabe 2
Florian Andelfinger	Übungsaufgabe 3
Claudia Mutter	Übungsaufgabe 7
Dr. Eva-Maria Knittel	Übungsaufgabe 8
Dr. Gwendolyn Whittaker	Abiturlösungen 2018/3 und 2020/3
Daniel Hagmann	Abiturlösungen 2019–2020/1
Dr. Ulrich Vormbaum	Übungsaufgaben 6 und 9
Christian Heigel	Übungsaufgabe 4
Dr. Michael Dengler	Übungsaufgabe 5, Abiturlösung 2019/3
Hans-Martin Ruopp	Abiturlösungen 2018–2019/4
Christoph Stephan	Abiturlösungen 2018–2020/5
Rainer Maria Meinicke	Abiturlösung 2020/4

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Sie werden bald das Abitur im Fach Deutsch ablegen. Der vorliegende Band hilft Ihnen dabei, sich optimal auf die Prüfung vorzubereiten.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ informiert Sie über die offiziellen Rahmenvorgaben, macht Sie mit den Arbeitsanweisungen (Operatoren) vertraut und erläutert die verschiedenen Schwierigkeitsstufen (Anforderungsbereiche) innerhalb jeder einzelnen Aufgabe. Es schließen sich konkrete Tipps an, was Sie bei der Bearbeitung der unterschiedlichen Aufgabenarten beachten müssen. Hinweise zur mündlichen Prüfung im Fach Deutsch runden diesen Teil ab.

Ein Block mit zahlreichen **Übungsaufgaben** konzentriert sich auf die aktuellen **Pflichtlektüren** und das **Leitthema Lyrik** „Reisen in der deutschsprachigen Lyrik vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart“. Daran schließt sich eine Auswahl aus den offiziellen **Prüfungsaufgaben** der Jahre 2018 bis 2021 an.

Zu jedem Klausurbeispiel finden Sie einen ausführlichen **Lösungsvorschlag**, mit dem Sie Ihren eigenen Aufsatz vergleichen können. Den Lösungsvorschlägen vorangestellt sind **Bearbeitungshinweise**, die Ihnen bei der Erschließung der einzelnen Arbeitsanweisungen helfen. Wesentliche **Fachbegriffe** in den Lösungsvorschlägen sind durch Fettdruck hervorgehoben; **Strukturierungshinweise am Rand** sollen helfen, den Gedankengang nachzuvollziehen.

Vergegenwärtigen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung immer wieder die genaue Fragestellung und die verwendeten Operatoren und lesen Sie die Erklärung der unterschiedlichen Aufgabenarten in den Hinweisen nach. Auf diese Weise wiederholen Sie auch die im Unterricht gelernten Inhalte und Methoden.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2022 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Abiturprüfung.

Die Autoren und der Verlag

TEXTINTERPRETATION PROSA

Arbeitsanweisung

Interpretieren Sie den Text.

Text

Alissa Walser (*1961): Weiter nichts, nichts weiter

Am Abend, bevor der Hund eingeschläfert wurde, schreibt die Mutter eine SMS. *Es geht ihm endgültig schlecht. Heute Abend kommt die Tierärztin. Denk an Benno. Denk an uns.*

Die Nachricht kommt nicht überraschend, trifft sie aber mit der Wucht des Unvermeidlichen.

Benno ist krank, und er ist sechzehn Jahre alt – ziemlich alt für einen großen, kranken Hund. Doch sie ist nicht darauf vorbereitet, dass er stirbt. Die Vorstellung davon, wie er aussehen wird, wenn er tot ist, verfolgt sie.

Sie telefoniert mit ihrer Mutter.

10 „Er hat ein starkes Herz.“ Ihre Mutter zitiert die Tierärztin. „Womöglich wird er es allein nicht schaffen. Es wird ihm wahrscheinlich nicht gelingen.“

„Was heißt *gelingen*?“

„Er hat einen starken Lebenswillen. Er kann nicht loslassen.“

15 Wenn es um den Tod geht, um Töten, Getötetwerden, Sterben, traut sie keinem – ihrer Mutter schon gar nicht. Sie sagt: „Ein Tier ist kein Mensch. Ein Tier leidet. Aber nicht wie ein Mensch. Tiere haben Würde, aber keinen Begriff davon. Sie leiden, und sie haben Würde.“ Sie sagt: „Man soll ein Tier nicht einschläfern, solange es nicht außer sich gerät, brüllt oder angreift vor Schmerz.“ Sie sagt: „Bitte, lass Benno in Frieden sterben. Lass ihn nicht einschläfern. Bitte.“

20 Ihre Mutter sagt eine Weile nichts, dann: „Soll er denn leiden, nur weil du das Sterben nicht erträgst?“

Sie sagt: „Du verdrehst alles. Du bist es, die das Sterben nicht erträgt. Deshalb lässt du ihn einschläfern.“

25 Und weil ihre Mutter nichts erwidert, fährt sie fort mit allem, was ihr einfällt. Dass sie gelesen habe, der Moment der Geburt werde allein vom Baby im Mutterbauch bestimmt, und sie glaube, mit dem Sterben sei es ebenso. „Das Wesen bestimmt, wann es Zeit ist zu gehen oder zu sterben, zu verenden, sich aus dem Staub und zu Staub zu

machen, zu krepieren“, sagt sie. „Das muss man nicht manipulieren – von außen. Denk zum Beispiel an mich“, sagt sie, „als du mich geboren hast ...“

30 Sinnlos.

Wenn es um Dinge des praktischen Lebens geht, ist der Kopf ihrer Mutter eine geschlossene Gesellschaft. Ein eigenes Reich, in dem Benno, der Palasthund, solange er gesund und stark war, machte, was er wollte, und nun, krank und schwach, sterben wird, wie sie es will. Die Vernunft ihrer Mutter ist eine Alleinherrscherin, die keine

35 Audienzen vergibt. Sie wiederholt, was die Tierärztin gesagt hat.

Nachdem sie aufgelegt haben, lässt sie ihre Assoziationen von der Leine, nennt ihre Mutter eine *Hitchcock-Mutter*, ihr Mitmischen beim Sterben *dämonisch* und ihre Deutung der Lage ein *palliatives*¹ *Deckmäntelchen*. Eine Tautologie², sie weiß es. Egal, das Leben geht weiter, bis alle Familientiere verscharrt sind, weit hinten im Garten,

40 wo die Erde von Gräbern durchlöchert ist wie bei den Etruskern³.

Beim letzten Besuch im Elternhaus hat sie sich von ihm verabschiedet. Sie hat sich an sein graues, mit himmelblauen Tatzen bedrucktes Hundebett gehockt, ihn gestreichelt. Sie musste sich überwinden. Er hatte ein großes Gewächs am Kopf, das immer wieder

45 aufbrach und blutete. Sie kniete auf dem mit italienischen Kacheln gefliesten Boden, um Adieu zu sagen. Ihr war kalt, sie konnte ihn riechen. Als sie seinen Kopf streichelte, fühlten sich ihre Hände talgig an. Benno verzog die Lippen zu einem schiefen Grinsen; ein blöder Ausdruck drückte sich ihrer Hand entgegen. Er genoss es, und sie dachte an den Tod und schämte sich.

Die Nachricht auf dem Mobiltelefon ist bereits zwei Stunden alt. Draußen ist es dunkel.

50 Sie simst nicht zurück. Es ist zu spät. Wahrscheinlich schläft jetzt auch sein Herz.

Am nächsten Morgen findet sie eine SMS ihrer Mutter. *Benno schläft für immer! Bitte ruf an!* Sie hat ein Foto angehängt.

Sie ruft nicht zurück. Manche Geschichten brauchen keine letzten Worte.

Einen Tag später ruft ihre Mutter an. Ob sie ihre SMS nicht bekommen habe. Sie be-

55 ginnt zu weinen. Sie erzählt ihr die Geschichte, die sie ja aber, bis auf die letzten Worte, schon kennt, noch einmal von vorn.

Das Ende handelt vom Gärtner, dem lieben Herrn Gärtner. Der hat im Garten ein Grab ausgehoben. „Du weißt, wo!“ Und der liebe Herr Gärtner, hat den lieben Benno, der so lieb in seinem Bettchen lag, als schlafe er nur, mitsamt dem Bettchen ins Grab ge-

60 hoben. „Dann hat er zugemacht“, sagt ihre Mutter und weint wieder, und sie stellt sich vor, wie sie den Hörer in der linken Hand mit der rechten Hand abdeckt und, wen auch immer, um eine frische Packung *Tempo* bittet.

Aus: Alissa Walser: *Eindeutiger Versuch einer Verführung*, Hanser Verlag: München 2017, S. 123–126.

Anmerkungen

1 palliativ: wörtlich: mit einem Mantel bedeckend; gemeint ist schmerzlindernd

2 Tautologie: Formulierung, die einen Sachverhalt doppelt wiedergibt

3 Etrusker: antiker Volksstamm

Der Operator „interpretieren“ fordert dazu auf, einen Text **unter inhaltlichen und sprachlich-formalen Gesichtspunkten** zu deuten. Beide Ebenen stehen in einem funktionalen Zusammenhang. Sie deuten funktional, wenn Sie herausfinden, welche Bedeutung inhaltliche, sprachliche und formale Beobachtungen für die Aussage des Textes haben.

Nennen Sie in der **Einleitung** – nachdem Sie idealerweise kurz zum Thema hingeführt haben – Autor, Gattung, Titel, Erscheinungsjahr sowie das Thema des Textes. Die Angabe des Themas des Textes beinhaltet Ihre Deutungsthese. Lassen Sie in Ihrer Reinschrift Platz in der Einleitung, denn Sie können Ihre Deutungsthese auch erst dann notieren, wenn Sie die gesamte Kurzgeschichte interpretiert haben. Oft fällt es Ihnen dann leichter, das Thema des Textes und die Deutungsthese anzugeben. Es geht in dieser Kurzgeschichte ja nicht um den Tod des Haustieres Benno, wie Sie nach einer ersten Lektüre vermuten könnten, sondern um **verschiedene Ansichten von Mutter und Tochter zum Thema Sterben** und Tod. Diese Auseinandersetzung zeigt auf einer weiteren Ebene, wie die Beziehung zwischen beiden beschaffen ist und warum Kommunikation zwischen Mutter und Tochter nicht gelingt.

Nach der Angabe des Themas sollte eine **kurze Inhaltsangabe** folgen, die sich auf das Wesentliche konzentriert. Achten Sie bei der Inhaltsangabe auf das Präsens als Zeitform, auch wenn eine Erzählung im Präteritum verfasst ist. In der anschließenden **Interpretation** empfiehlt es sich, **textchronologisch** vorzugehen. So übersehen Sie Wichtiges nicht. Achten Sie bei diesem Vorgehen aber darauf, dass Sie nicht erneut eine reine Textwiedergabe verfassen, sondern inhaltliche, sprachliche und formale Auffälligkeiten funktional deuten.

Im **Schluss**teil Ihres Aufsatzes haben Sie gestalterische Freiheit: Sie können auf Ihre thematische Hinführung in der Einleitung zurückgreifen, offene Fragen beantworten, Ihren persönlichen Leseindruck begründet darstellen oder die Bedeutung des Themas für sich oder unsere Gesellschaft darstellen.

Arbeiten Sie immer **textnah**. Begründen Sie also Ihre eigenen Aussagen zum Verständnis und zur Interpretation der Kurzgeschichte mit Aussagen des Textes, die Sie zitieren oder paraphrasieren können. Achten Sie dabei auf die korrekte Zeilenangabe in Klammern, beim Paraphrasieren mit dem Zusatz „vgl.“

Literarische Texte sind **mehrdeutig**. Wenn Sie ein Wort, einen Satz oder einen ganzen Abschnitt auf verschiedene Art und Weise deuten können, ist das ein Vorteil, den Sie nutzen sollten. **Stellen Sie alle Deutungsmöglichkeiten dar** und versuchen Sie, selbst eine **Gewichtung herzustellen**: Welche Deutung erscheint Ihnen plausibler, welche weniger? Vermeintlich widersprüchliche oder unverständliche Stellen sollten Sie weder ignorieren noch vorschnell klären. Zeigen Sie auf, wo Sie Widersprüche sehen, und begründen Sie.

Zum methodischen Vorgehen: Nach einer ersten Lektüre lesen Sie den Text ein zweites Mal mit einem Stift und notieren im Text alles, was Ihnen inhaltlich, sprachlich und formal auffällt. Markieren Sie Walsers Text sehr gründlich und nutzen Sie **Anstreichetechniken**, die Sie gelernt haben. Notieren Sie auch Fragen oder Unklarheiten. Erstellen Sie dann ein Konzept, in dem Sie das Beobachtete nach relevanten Analyseaspekten der formalen (z. B. Erzählperspektive), sprachlichen (z. B. Satzbau, Einsatz und Funktion von Stilmitteln) und inhaltlichen Gestaltung (z. B. Figurenkonstellation, Motive und Thema) ordnen. Es empfiehlt sich dabei, mit verschiedenen Farben zu arbeiten. Planen Sie unbedingt **Zeit zum Überarbeiten** Ihres Aufsatzes ein. Achten Sie auf **argumentative Schlüssigkeit** und **Sprachrichtigkeit**.

Lösungsvorschlag

Über den Tod zu sprechen, fällt niemandem leicht. Wenn ein Familienmitglied schwer erkrankt ist und stirbt, stellen sich den übrigen Familienmitgliedern viele Fragen: Wie geht man mit dem Tod um? Wie kann man diesen verstehen und verarbeiten? Wie gelingt es der Familie, zusammenzuhalten und sich gemeinsam in der Trauer zu unterstützen und füreinander da zu sein? Nicht selten trifft ein solches Ereignis eine Familie wie ein Schock, der bei vielen **Sprachlosigkeit** oder sogar **Konflikte** auslöst. In Alissa Walsers Kurzgeschichte mit dem Titel „Weiter nichts, nichts weiter“, die 2017 veröffentlicht wurde, wird vordergründig die **Auseinandersetzung zwischen einer Mutter und ihrer Tochter** dargestellt. Dabei werden unterschiedliche Ansichten zu der Frage deutlich, wie man den Tod des kranken Familienhundes Benno begleiten soll. Am Beispiel dieses Konflikts wird aber auch gezeigt, **wie Kommunikation misslingt** und wie dieses Misslingen eine Beziehung langfristig schädigen kann. Es enthüllt sich ein Mutter-Tochter-Konflikt vor dem Hintergrund der Geschichte um Benno.

Einleitung:

Hinführung zum Thema

Informationen zu Walsers Kurzgeschichte

Die Kurzgeschichte beginnt mit der **Wiedergabe des Textes einer SMS**, die eine Mutter an ihre nicht mehr im Elternhaus lebende, vermutlich erwachsene Tochter schreibt. Sie teilt der Tochter mit, dass der Familienhund Benno krank sei und dass er von einer Tierärztin eingeschläfert werde. In einem anschließenden **Telefongespräch** versucht die Tochter vergeblich, ihre Mutter davon abzuhalten. Nach Beendigung des Gesprächs denkt die Tochter über die Ansichten und Verhaltensweisen ihrer Mutter nach. Es folgt ein **Rückblick auf ihren letzten Besuch im Elternhaus**, in dem ihr Abschied von dem

Hauptteil:

Inhaltsangabe



© **STARK Verlag**

www.pearson.de
info@pearson.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.